

Stolpersteine: In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 12.500 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Sozialdemokraten und Kommunisten) verlegt. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde. Demnig verlegt die Steine, auf denen eine Messingplatte mit biografischen Notizen angebracht ist, im Bürgersteig vor dem letzten Wohnsitz der NS-Opfer.

Die Verlegungen können ideell und finanziell unterstützt werden:

ver.di
SEB, BLZ 21010111
Kto 1050047000
Stichwort „Stolperstein“

Nähere Informationen:
ver.di AG Stolpersteine
Susanne Schöttke
Legienstr.22 * 24103 Kiel

Tel.: 0431/51952-100

Oskar Nielsen
Sozialdemokrat,
Westring 202



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**

**Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,
liebe Interessierte,**

im Rahmen der bundesweiten Verlegung von Stolpersteinen für Opfer der Naziherrschaft wird der Kölner Künstler Gunter Demnig am 14. April 2008 in Kiel Steine zum Gedenken verlegen. Einer dieser Stolpersteine wird in dem Gehweg des Westringes 202 zur Erinnerung an den Sozialdemokraten Oskar Nielsen installiert.



Wir, die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9d der IGS Hassee, haben uns in den letzten Wochen im Rahmen des Weltkundeunterrichts ausführlich mit dem Leben Oskar Niensens und den Geschehnissen um seine Verhaftung und seinen Tod beschäftigt. Der folgende Text ist das Ergebnis unserer Arbeit.

Oskar Nielsen, am 14.1.1884 in Flensburg geboren, war von Beruf Seemann, später arbeitete er als Anschläger. In Kiel lebte er in der Fockstraße, später im Hohenstaufering 35I, heute Westring 202, zusammen mit seiner Frau Marie.

1905 wurde Oskar Nielsen Mitglied im Verband der Seeleute und Hafenarbeiter, in dem er ab 1928 in Kiel als hauptamtlicher Kassierer tätig war. Oskar Nielsen trat 1911 in die SPD ein und blieb ihr bis zum Verbot 1933 verbunden. Im Reichsbanner kämpfte er von 1924 bis zu dessen Auflösung für den Erhalt der Demokratie. Oskar Nielsen hatte Verwandte in Dänemark und trat während eines seiner zahlreichen Besuche dem Dänischen Arbeiterverband in Kopenhagen bei. 1937 sorgte er mit dafür, dass Nazigegner aus Deutschland an einem Treffen der ITF in Dänemark teilnehmen konnten. Seit Ende 1937 hatte die Gestapo Oskar Nielsen unter dem Verdacht der illegalen Betätigung für die SPD und der Verbindung zu deutschen Emigranten in Dänemark.

Ein V-Mann der Gestapo wurde darauf angesetzt, die Beziehungen, die über die Grenze hinweg existierten, auszuspionieren.

Als Nielsen am 3. März 1938 am Bahnhof Kiel-Hassee einen Koffer mit illegalen Schriften übernahm, die von Dänemark nach Deutschland eingeschleust worden waren, wurde er festgenommen.

Während der anschließenden Verhöre gab er zu, dass der Koffer in Hamburg von ihm weitergegeben werden sollte. Am nächsten Tag wurde Oskar Nielsen gezwungen, unter Bewachung in Hamburg am vereinbarten Ort in der Nähe des Hauptbahnhofes den Koffer zu übergeben. Drei weitere Personen wurden daraufhin festgenommen. Oskar Nielsen wurde am 4. März wieder zurück nach Kiel gebracht, wo es zu weiteren Verhören kam.

Am 5. März 1938, etwa einen Monat nach dem durch Krankheit bedingten Tod seiner Frau, traf gegen 15 Uhr bei der Gestapo aus dem Polizeigefängnis die Nachricht über Oskar Niensens Tod ein. Laut Gestapo-Protokoll hatte er sich in seiner Zelle erhängt. Oskar Nielsen wurde 54 Jahre alt.